

Ein besonderes Service
Ihrer



Gesundheitsinformation
RÖTELN in der Schwangerschaft

INFEKTION – Röteln in der Schwangerschaft

Die **Röteln** (Rubeolen) sind eine weit verbreitete und höchst ansteckende Virusinfektion, welche meistens in der Kindheit durchgemacht wird. Die Erkrankung verläuft im allgemeinen harmlos – oft sogar unbemerkt. Rötelnanzeichen sind ein kleinfleckiger Ausschlag, leichtes Fieber und Lymphknotenschwellungen im Hals- und Kopfbereich. Die Erreger können in diversen Sekreten nachgewiesen werden. Ein Antikörpernachweis mit Hilfe einer Blutuntersuchung bringt Sicherheit. Etwa 15% der Frauen im gebärfähigen Alter haben keine positiven Röteln-Antikörper.

Sehr hohes Infektionsrisiko

Infiziert sich eine werdende Mutter in der Frühschwangerschaft mit Röteln, kann das schwerwiegende Folgen für das Ungeborene Kind haben. Das Risiko einer Fruchtschädigung steigt bis auf 60%, wenn die Erstinfektion während der ersten acht Wochen erfolgt. Charakteristisch für die Röteln-Schädigung sind Herzfehler, Augen- und Hirnfehlbildungen oder Taubheit. Oft treten die genannten Defekte gemeinsam auf. In schweren Fällen kann es auch zu einer Fehl- oder Totgeburt kommen.

Schutz durch Impfung

Der zuverlässigste Schutz, in gebärfähigem Alter nicht an Röteln zu erkranken, ist die bereits erworbene Immunität nach einer durchgemachten Rötelninfektion oder einer Impfung. Bestandteil der ersten Vorsorgeuntersuchungen, im Rahmen des Mutter – Kind – Pass, ist ein Bluttest, bei dem unter anderem untersucht wird ob eine Immunität gegen Röteln vorliegt. Der so genannte "Titerwert" gibt Auskunft darüber. Wenn sie keinen positiven Titer haben, besteht kein Schutz. Bei einem Titer von 1:8 und darüber wird ein ausreichender Schutz angenommen, obwohl sogar ein niedrigerer Titer oft schon schützen kann.

Infektion in der Schwangerschaft

Erkrankt eine Schwangere an Röteln, dann kann durch die möglichst rasche Gabe von speziellen Antikörperpräparaten (teuer und ziemlich unangenehm) in vielen Fällen noch das Schlimmste verhindert werden, aber jeder Tag zählt. Innerhalb von zwei bis maximal acht Tagen nach dem möglichen Kontakt gibt es eine Möglichkeit die Erkrankung abzufangen oder zumindest die Inkubationszeit zu verlängern. Tritt erst der Hautausschlag oder gar ein anderes Symptom der Erkrankung ein, gibt es keine Möglichkeit der Intervention mehr.

! Eine Schwangerschaft sollte bis **28 Tage nach einer Impfung** oder einer frischen Röteln-Infektion vermieden werden.

Impfung in der Schwangerschaft ist nicht empfohlen!

Die Kombinationsimpfung Röteln-Masern-Mumps kann schwangeren Frauen **nicht** empfohlen werden!